

## 4.1 Inhaltliche Unterscheidung

### 4.1.1. Tätigkeitsverben

bezeichnen ein Tun, das beim Subjekt Tätigkeit, Aktivität voraussetzt.

Beispiele: *kämpfen*      *Alexander kämpft.*

*spielen*      *Gerda spielt.*

*beten*      *Franz betet.*

*aufschreien*      *Klara schreit auf.*

Eine Untergruppe der Tätigkeitsverben sind die

### Handlungsverben

Sie bezeichnen mit der Tätigkeit des Subjekts auch deren Ziel, auf das eingewirkt wird, das verändert wird, von dem Besitz ergriffen wird, usw.

Beispiele: *helfen*      *Frieda hilft ihrer Nachbarin.*

*stehlen*      *Paul stiehlt eine Halskette.*

*bauen*      *Petra baut ein Haus.*

*erobern*      *Alexander erobert Persien.*

## 4.1 Inhaltliche Unterscheidung

### 4.1.2 Vorgangsverben

bezeichnen eine Veränderung, die sich am Subjekt vollzieht, einen Prozess, einen Vorgang, einen Ablauf, den das Subjekt an sich selbst erfährt.

Beispiele: *hinfallen*      *Ernst fällt hin.*  
*wachsen*      *Die 14-jährige Christine wächst noch.*  
*verblühen*      *Die Rose verblüht.*  
*schlafen*      *Karin schläft.*  
*erfrieren*      *Wolfgang erfriert.*

### 4.1.3 Zustandsverben

bezeichnen einen Zustand, ein Bestehen, Sein, Beharren, eine (Ruhe-)Lage, etwas, was als Bleibendes, sich nicht Veränderndes am Subjekt haftet.

Beispiele: *stehen*      *Beate steht vor der Tür.*  
*liegen*      *Fritz liegt bis mittags im Bett.*  
*wohnen*      *Paul wohnt in München.*  
*bleiben*      *Lisa bleibt heute Abend zu Hause.*

## 4.2 Unterscheidung nach der Aktionsart

### 4.2.1 Imperfektive / durative Verben

kennzeichnen eine Handlung oder einen Vorgang, die oder der ohne zeitliche Begrenzung abläuft (selbstverständlich kann eine zeitliche Begrenzung aber benannt werden).

Beispiele: <i>blühen</i>	<i>Die Blumen blühen (den ganzen Sommer über).</i>
<i>schlafen</i>	<i>Renate schläft (nur 6 Stunden pro Nacht).</i>
<i>frieren</i>	<i>Ludwig friert (von Herbst bis Frühling).</i>

### 4.2.2 Perfektive / terminative Verben

drücken eine zeitliche Begrenzung aus.

Beispiele: <i>besteigen</i>	<i>Heidi besteigt den Berg (irgendwann ist sie oben)</i>
<i>erfrieren</i>	<i>Wolfgang erfriert (irgendwann ist er erfroren).</i>
<i>verblühen</i>	<i>Die Nelke verblüht (irgendwann ist sie verblüht).</i>
<i>beginnen</i>	<i>Der Schiedsrichter beginnt (um 15 Uhr) das Spiel.</i>
<i>loslaufen</i>	<i>Maria läuft (um 7 Uhr) los.</i>

## 4.2 Unterscheidung nach der Aktionsart

Wenn der Beginn eines Geschehens bezeichnet wird, handelt es sich um ein **inchoatives / ingressives Verb**.

Beispiele: <i>erblassen</i>	<i>Bernd erblasste angesichts seines Kontostands.</i>
<i>entbrennen</i>	<i>Romeo entbrannte in Liebe zu Julia.</i>
<i>aufstehen</i>	<i>Elisabeth steht jeden Morgen um 7 Uhr auf.</i>
<i>aufgehen</i>	<i>Die Sonne geht heute um 6:14 Uhr auf.</i>

Wenn das Ende eines Geschehens bezeichnet wird, handelt es sich um ein **resultatives / egressives Verb**.

Beispiele: <i>verbrennen</i>	<i>Sabine verbrannte alle Liebesbriefe von Franz.</i>
<i>vollenden</i>	<i>Michelangelo vollendete den David im Jahr 1504.</i>
<i>ausklingen</i>	<i>Um 5 Uhr morgens klang die Party aus.</i>
<i>ankommen</i>	<i>Robert kam erst abends in Paris an.</i>
<i>untergehen</i>	<i>Die Sonne geht heute um 19:23 Uhr unter.</i>

## 4.2 Unterscheidung nach der Aktionsart

### 4.2.3 Iterative Verben

drücken eine stete Wiederholung von Vorgängen aus; einige sind von anderen Verben mit ähnlicher Bedeutung abgeleitet.

Beispiele: *flattern*

*Der Falter flattert durch das Zimmer.*

*sticheln*

*Gabi stichelt gegen Susi. (< stechen)*

*krabbeln*

*Der kleine Otto krabbelt durch die ganze Wohnung.*

*grübeln*

*Frieda grübelt über einem Problem. (< graben)*

### 4.2.4 Intensive Verben

kennzeichnen einen größeren oder geringeren Grad, eine Intensität; die meisten sind von anderen Verben mit ähnlicher Bedeutung abgeleitet.

Beispiele: *schnitzen*

*Der Bildhauer schnitzt eine Figur. (< schneiden)*

*schluchzen*

*Eva schluchzt während des Films. (< schlucken)*

*lächeln*

*Anette lächelt freundlich. (< lachen)*

## 4.3 Grammatische Unterscheidung

### 4.3.1 Vollverben

verfügen über eine selbstständige lexikalische Bedeutung und bilden syntaktisch das Zentrum des Prädikats.

Beispiele: *pflanzen*      *Der Gärtner pflanzt einen Baum.*  
              *erzählen*      *Oma erzählt ein Märchen.*

### 4.3.2 Hilfsverben

dienen zur Bildung bestimmter (periphrastischer) Formen eines Verbs (*haben*, *sein*, *werden*).

Beispiele: *haben*      *Ulrich hat geschlafen.*  
              *sein*      *Veronika ist nach Hause gegangen.*  
              *werden*      *Katerina wird befördert / wird Urlaub machen.*

Sie können jedoch auch selbstständig, als Vollverben, verwendet werden.

Beispiele: *haben*      *Ulrich hat ein neues Auto.*  
              *sein*      *Veronika ist zufrieden.*  
              *werden*      *Katerina wird Köchin.*

## 4.3. Grammatische Unterscheidung

### 4.3.3 Modalverben

spezifizieren das Verhältnis zwischen Subjekt und Verbalvorgang unter semantischem Aspekt – Vermutung, Erlaubnis, Notwendigkeit usw. –, oder drücken eine subjektive Einschätzung des Sprechers aus.

Beispiele: *dürfen*

*Sofie darf ins Kino gehen.*

*Dieter dürfte an dem Unfall Schuld gewesen sein.*

*können*

*Claudia kann endlich Urlaub machen.*

*mögen*

*Hannah möchte noch ein Stück Kuchen essen.*

*müssen*

*Thomas muss noch zwei Stunden arbeiten.*

*sollen*

*Jakob soll die Wahl gewinnen.*

*Martin soll die Wahl gewonnen haben.*

*Nana sollte auf die Prüfung lernen.*

*wollen*

*Adam will Eva heiraten.*

*Adam will Eva geheiratet haben.*

## 4.3 Grammatische Unterscheidung

Modalverben können jedoch auch selbstständig verwendet werden.

Einige der so gebildeten Sätze gelten jedoch als **elliptisch**.

Beispiele: *dürfen*

*Sofie darf ins Kino [gehen].*

*\*Dieter dürfte an dem Unfall Schuld [gewesen sein].*

*können*

*Claudia kann endlich weg [fahren].*

*mögen*

*Hannah möchte noch ein Stück [essen].*

aber auch als Vollverb: *Hannah mag Käsekuchen.*

*müssen*

*Tanja muss mal [auf die Toilette].*

*sollen*

*Jakob soll auch mal [was tun].*

*wollen*

*Adam will Eva [heiraten, in seiner Gruppe haben, ...].*

## 4.4 Unterscheidung nach der Valenz

### 4.4.1 Absolute Verben

haben nur das Subjekt als Ergänzung.

**Ergänzung:** Notwendiger Bestandteil in einem grammatischen (wohlgeformten) Satz.

**Angabe (freies Satzglied):** Nicht notwendig in einem grammatischen (wohlgeformten) Satz; sie liefert zusätzliche Informationen.

Beispiele: *regnen*      *Es regnete [den ganzen Tag].*  
*schlafen*      *Julia schläft [unruhig].*  
*blühen*      *Die Blume blüht [von Frühjahr bis Herbst].*

Zweifelsfälle: (?)

*essen*      *Was machst du? – Ich esse. [Nudeln].*  
*telefonieren*      *Hans telefoniert. [mit seiner Freundin].*

## 4.4 Unterscheidung nach der Valenz

### 4.4.2 Relative Verben

benötigen **Objektergänzungen** und/oder **Präpositionalergänzungen**  
und zwar entweder eine

Beispiele: <i>loben</i>	<i>Die Lehrerin lobt <u>ihre Schüler</u>.</i>
<i>begegnen</i>	<i>Stefan begegnete <u>seinem Kollegen</u>.</i>
<i>sich kümmern</i>	<i>Heinrich kümmert sich <u>um den Garten</u>.</i>
<i>fahren</i>	<i>Familie Bauer fährt <u>nach Rom</u>.</i>
<i>wohnen</i>	<i>Salome wohnt <u>in der Friedrichstraße 7</u>.</i>

oder zwei

Beispiele: <i>schenken</i>	<i>Bernd schenkt <u>seinem Freund ein Fahrrad</u>.</i>
<i>beschuldigen</i>	<i>Kommissar Maigret beschuldigte <u>Monsieur Fontainebleau des Mordes</u>.</i>
<i>legen</i>	<i>Anna legt <u>die Karten auf den Tisch</u>.</i>

## 4.4 Unterscheidung nach der Valenz

Man unterscheidet außerdem:

### Transitive Verben

sind **passivfähig**, d.h.: Die Ergänzung oder eine der Ergänzungen ist ein direktes Objekt; in der Regel handelt es sich dabei um ein Akkusativobjekt.

Beispiele: *kochen*

*Der Koch kocht eine Suppe – Die Suppe wird gekocht.*

*bauen*

*Der Architekt baut das Haus. – Das Haus wird gebaut.*

### Intransitive Verben

sind **nicht passivfähig**, d.h.: Keine der Ergänzungen ist ein direktes Objekt.

Beispiele: *gehen*

*Nathalie geht nach Hause.*

*ankommen*

*Monika kommt um 11 Uhr zu Hause an.*

*passen*

*Die Hose passt Rosi perfekt.*

Allerdings gibt es auch Verben, die nur ein Dativobjekt brauchen und trotzdem passivfähig sind.

Beispiele: *antworten*

*Ich antworte dir nicht. – Dir wird nicht geantwortet.*

*helfen*

*Sarah hilft ihrem Nachbarn. – Dem Nachbarn wird von Sarah geholfen.*

nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.

## 4.4 Unterscheidung nach der Valenz

**Reflexive Verben**, zu deren Bestandteil ein Reflexivpronomen gehört

Beispiele: *schämen*      *Gerd schämt sich.* – *\*... schämt seinen Freund.*

*beeilen*      *Ingrid beeilt sich.* – *\*... beeilt ihre Tochter.*

*verschlucken*    *Florian verschluckt sich.* – *(... verschluckt das Bonbon.)*

Es gibt viele Verben, die **reflexiv gebraucht** werden können, aber keine reflexiven Verben sind.

Beispiele: *waschen*      *Kurt wäscht sich.* – *... wäscht die T-Shirts.*

*kämmen*      *Johann kämmt sich* – *... kämmt die Haare.*

*unterhalten*    *Erich unterhält sich gut.* – *... unterhält seine Gäste.*

**Reziproke Verben**, die kein rückbezügliches, sondern ein **wechselbezügliches Verhältnis** benennen (in einigen Verwendungen).

Beispiele: *anfreunden*    *Paul und Paula freunden sich an.* – *\*... freundet Paula an.*

*lieben*      *Paul und Paula lieben sich.* = *Paul liebt Paula. Paula liebt Paul.*

*streiten*    *Paula und Paul streiten sich.* = *Paula streitet mit Paul.*  
                    *Paul streitet mit Paula.*

## 4.5 Unterscheidung nach dem Subjekt

### 4.5.1 Persönliche Verben

können in allen drei Personen gebraucht und/oder in der 3. Person (Singular und Plural) mit entsprechenden Nomen verbunden werden.

Beispiele: *laufen*

*Friedrich läuft nach Hause. – Ich laufe nach Hause. – Du läufst nach Hause. – Wir laufen nach Hause. Ihr lauft nach Hause. Sie laufen nach Hause.*

*blühen*

*Die Rose blüht im Garten. – Die Rosen blühen im Garten. - \*Du blühst im Garten.*

### 4.5.2 Unpersönliche Verben

können in der Regel **nur mit es als Subjekt** verwendet werden; es kann nur in Ausnahmefällen und in sehr eingeschränktem Maße durch ein Nomen ersetzt werden.

Beispiele: *regnen*

*Gestern regnete es stundenlang.*

*tauen*

*In der Nacht hatte es getaut.*

*dämmern*

*Es dämmerte schon. – Der Abend / Morgen dämmerte.*

## 4.6 Unterscheidung nach der Flexionsart

### 4.6.1 „Schwache Verben“

haben gleichbleibenden Stammvokal und bilden die 2. Stammform (Präteritum) mit *-t* und die 3. Stammform (Partizip II) mit *ge... (e)t*.

Beispiele: <i>enden</i>	<i>Der Film endete um 9 Uhr. – ... hat um 9 Uhr geendet.</i>
<i>zeigen</i>	<i>Lea zeigte Julia das Haus. – ... hat Julia das Haus gezeigt.</i>
<i>machen</i>	<i>Das machte Uli Angst. – ... hat Uli Angst gemacht.</i>

### 4.6.2 „Starke Verben“

haben verschiedenen Stammvokal in der 1. und 2. Stammform.

Beispiele: <i>fahren</i>	<i>Wir fahren nach Hamburg. – ... fuhren nach Hamburg.</i>
<i>schwimmen</i>	<i>Isa schwimmt um die Insel. – ... schwamm um die Insel.</i>

### 4.6.3 Verben mit Mischformen

haben eine unregelmäßige 3. Stammform.

Beispiele: <i>mahlen</i>	<i>Der Müller hat das Mehl <u>gemahlen</u>.</i>
<i>bewegen</i>	<i>Das Auto wurde bewegt. Aber: Das schöne Wetter hat Jonathan dazu <u>bewogen</u>, einen Ausflug zu machen.</i>

## 4.6 Unterscheidung nach der Flexionsart

### 4.6.4 Unregelmäßige Verben

Die 2. und 3. Stammform wird wie bei den schwachen Verben mit *-t*, *ge-t* gebildet, der Stammvokal ändert sich jedoch.

Beispiele: *nennen*

*Petra nennt ihren Nachbarn einen Dummkopf. - ...  
nannte ... – hat ... genannt.*

*brennen*

*Der Stuhl brennt. – ... brannte. – ... hat gebrannt.*

*wenden*

*Er wendet sich an mich. – ... wandte ... – hat ...  
gewandt.*

Die 3. Stammform wird wie bei den schwachen Verben mit *ge-* gebildet, aber nicht mit *-(e)t*, der Stammvokal und die Konsonanten ändern sich jedoch.

Beispiele: *stehen*

*Die Statue stand im Wald. – ... hat im Wald gestanden.*

*leiden*

*Isidor litt lange. – ... hat lange gelitten.*

die **Hilfsverben** *sein, werden, haben*;

die **Modalverben** *dürfen, können, mögen, müssen, wissen, wollen; tun.*

nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.

## 4.7 Unterscheidung nach der Bildung

Viele Verben sind von einem Nomen oder Adjektiv abgeleitet.

### 4.7.1. Denominale Verben

stehen an Stelle umständlicher syntaktischer Fügungen mit einem Nomen als Umstandsbestimmung, Prädikatsnomen, Subjekt oder Objekt verschiedener Art das als **Basisnomen** der abgeleiteten Verben erscheint: *Tafel* → *tafeln*, *Schneider* → *schneidern*, *Regen* → *regnen*.

Besonders produktiv sind folgende Möglichkeiten:

nach dem **Bereich**, in dem sie sich abspielen: *Haus* → *hausen*, *Strand* → *stranden*

nach dem **Gegenstand**, auf den sie sich richten: *Fisch* → *fischen*, *Tank* → *tanken*

nach dabei genutzten **Mitteln**: *Geige* → *geigen*, *Puder* → *pudern*

nach den vermittelten oder weggenommenen **Objekten**: *Trost* → *trösten*, *Salz* → *salzen*; *Schale* → *schälen*, *Kopf* → *köpfen*

nach der **Art** oder den **Umständen** eines Seins oder Tuns: *Zweifel* → *zweifeln*, *Reise* → *reisen*, *Hast* → *hasten*

## 4.7 Unterscheidung nach der Bildung

Um ein Nomen in ein Verb umzuwandeln, benötigt man ein **Verbalisierungsmorphem**. In den meisten Fällen ist dies *-(e)n*. Außerdem treten aber auch lautlich deutlicher markierte Suffixe auf, wie: *-eln* (*Rad* → *radeln*), *-ern* (*Folge* → *folgern*), *-igen* (*Stein* → *steinigen*); am häufigsten, besonders bei Fremdwörtern: *-(is)ieren* (*Spion* → *spionieren*, *Charakter* → *charakterisieren*).

In einigen Fällen, vor allem zur Bildung **ornativer Verben** (Grundbedeutung: ‚versehen mit etwas‘) oder **privativer Verben** (Grundbedeutung: ‚beseitigen von etwas‘), wird ein Präfix verwendet:

*be-* (*Flügel* → *beflügeln*, *Nachricht* → *benachrichtigen*), *ver-* (*Schnörkel* → *verschnörkeln*); *zer-* (*Faser* → *zerfasern*), *ent-* (*Macht* → *entmachten*).

## 4.7 Unterscheidung nach der Bildung

### 4.7.2 Deadjektivische Verben

stehen an Stelle syntaktischer Verbindungen von *sein*, *werden*, *machen* mit einem prädikativen Adjektiv, das als **Basisadjektiv** der abgeleiteten Verben erscheint.

Sie bezeichnen Vorgänge und Handlungen nach Eigenschaften,

welche die in Rede stehenden **Größen** annehmen (*reif werden* → *reifen*, *faul werden* → *faulen*, *dunkel werden* → *dunkeln*);

welche ihnen **verliehen werden** (*heil machen* → *heilen*, *rund machen* → *runden*, *rot machen* → *röten*, *sauber machen* → *säubern*).

Sie bezeichnen einen **Zustand, in dem sich etwas befindet** (*wach sein* → *wachen*, *lahm sein* → *lahmen*),

oder eine **Handlung nach der Art, wie** sich der Handelnde verhält (spätmittelhochdeutsches *toll* → *tollen*, *schnell* → *schnellen*).

## 4.7 Unterscheidung nach der Bildung

Daneben gibt es **Ableitungen von einer Vergleichsstufe des Adjektivs** (*schmäler machen* → *schmälern*, mittelhochdeutsch *ärger* → *ärgern* [eigentlich: *ärger, schlechter machen*]),

mit **lautlich deutlicher charakterisierten Suffixen** (*krank sein* → *kränk-eln*, *alt werden* → *alt-ern*, *fest machen* → *fest-igen*),

mit **Präfixen (und Suffixen)** (*richtig machen* → *be-richtig-en*, *dumm machen* → *ver-dummen*, *unrein machen* → *ver-unrein-igen*).

### 4.7.3 Deverbative Verben

zu bilden, ist morphologisch nur möglich

durch ein **Affix (Präfix oder Suffix)** (*be-schneiden*, *ver-schneiden*, *ab-schneiden*, *zer-schneiden*; *end-igen*, *läch-eln*) oder

durch **Wechsel des Basisvokals** (*rinnen – rennen*, *schwimmen – schwemmen*). In diesem Fall stehen sich Basisverb und abgeleitetes Verb in vielen Fällen so gegenüber, dass die Ableitung als Kausativum (Bewirkungsform) erscheint (*fallen – fällen*, *saugen – säugen*).

nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.